



evangelisch in Ottakring

Gemeindebrief Nr. 248

der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Ottakring



Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!
(Jesaja 58,7)

4/2020

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Ein seltsames, herausforderndes Jahr. Wäre es ein Paket, würde man es zurückschicken: Danke nein, Annahme verweigert, bitte um Austausch!

Aber wir mussten es annehmen, uns doch irgendwie damit abfinden, keine Ersatzlieferung möglich.

Und wie wird es in den nächsten Wochen sein? Ist ein halbwegs „normaler“ Besuch eines Christkindlmarktes realistisch? Werden wir uns auf Weihnachten mit Familie und Freunden freuen können?

„Advent – Was wird kommen?“ Lesen Sie dazu den Leitartikel von Szilárd Wagner.

Dass Weihnachten unterschiedlich erlebt und begangen wird, ist ein altes Thema, unabhängig von Corona. Die Debatte dazu finden Sie auf Seite 5.

Vieles musste heuer abgesagt werden, aus der Markuskirche gibt es aber doch einiges zu berichten. Gemeindeleben findet statt!

Auch der Vorstadtadvent als fixe Größe darf nicht fehlen:

Wir hoffen, dass die geplanten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden können. Die aktuellen Informationen dazu stehen auf unserer Website.

Am 24. Dezember werden heuer mehr, jedoch kürzere Gottesdienste als gewohnt gefeiert. Anmeldung ist jedenfalls erforderlich. Weitere Details dazu auf der letzten Seite.

Vieles ist unsicher, die verordneten Maßnahmen können sich rasch ändern.

Vertrauen wir auf Gott! Das Wunder der Menschwerdung findet auch heuer ganz sicher statt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit.

Bleiben Sie behütet!

Eva Balasch

Betrachtungen zu Jesaja 58.7

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jesaias Text entstand vor etwa 2700 Jahren, sodass eine differenziertere Betrachtung für uns heutige Menschen nicht ganz einfach ist. Wir müssen uns aber trotzdem tagtäglich damit auseinandersetzen.

Essen, Wohnen und Kleidung sind elementare Lebensbedürfnisse, heute wie damals. Nur wenn wir ständig präsent sind, sind wir in der Lage, die Not des Anderen zu bemerken und gegebenenfalls darauf zu reagieren. Unser schlechtes Gewissen hilft noch niemandem. Ohne Empathie ist eine angemessene Hilfestellung gar nicht denkbar. Manchmal sind ein offenes Ohr und Herz genauso hilfreich wie materielle Zuwendung. Nicht jeder Mensch ist in der Lage, aktive Hilfe zu leisten und wird dadurch unter Umständen selbst zum Bedürftigen. Auch weiß ich als Verfasser dieser Zeilen keine Antwort, warum wir uns mit diesem Helfen so plagen.

Der gesamte Vers von Jesaja ist eine Aufforderung zum Handeln, Abendmahl mit jedem Menschen zu halten mit physischer oder geistiger Nahrung. Zugegeben, unsere heutige Zeit hindert uns in vielerlei Hinsicht, den „Fremden“ in unser Haus zu führen. Wir sollten jedoch von der bildhaften Vorstellung, welche wir dabei empfinden, abrücken und erkennen, dass nicht nur Spenden für irgendeine Hilfsorganisation hilfreich sind, sondern vielmehr Handeln vor Ort. Hilfe in der Nachbarschaft oder sogar in der Familie ist oftmals notwendig und wird nicht erkannt.

In alten Tagen war es üblich, das eigene Fleisch und Blut auf die Großfamilie zu beziehen. Im weitesten Sinne auf die Sippe oder den Stamm. Heute werden wir diesem Begriff nicht mehr gerecht, denn selbst die Erweiterung auf die eigene Nation würde zu kurz greifen. Wir sind eben eine Menschheit, welche durch Streben nach Macht und Geld, angetrieben durch die Globalisierung, unterteilt wurde in Habende und Bedürftige. Wir können und dürfen uns nicht entziehen.

Fritz Pap

**Das Team der Markuskirche wünscht Ihnen besinnliche Weihnachtstage,
Gesundheit und Gottes Segen fürs neue Jahr!**

Advent – Was wird kommen?

Wir wissen alle, dass in einigen Tagen die Adventszeit beginnen wird. Wir werden uns an das Kommen Gottes in die Welt erinnern und wollen uns dadurch auf Weihnachten vorbereiten. Fragen, die uns in dieser Zeit beschäftigen, könnten lauten wie diese: Wer ist gekommen? Wer wird heute neu zu uns kommen? Christinnen und Christen in aller Welt erleben den Neubeginn des Kirchenjahres, der oft mit dem Wunsch verbunden ist, das Verhältnis zu Gott und den Menschen neu auszurichten und dadurch einem Ideal, das nicht von außen erzwungen, sondern vielmehr innerlich erwünscht wird, zu entsprechen. Dem scheint nun einiges im Wege zu stehen...



Zunächst einmal scheint eine andere Fragestellung wichtiger zu sein. Statt der Frage „Wer wird kommen?“ fragen sich viele: „Was wird kommen?“ Dies steht in diesem Jahr auch symbolisch für alles, was zwar berechtigt und durchaus wichtig ist, aber dennoch ablenkt. Es ist zu spüren, dass sich in der Gesellschaft Unsicherheit und teilweise Wut breitmacht, weil eine Planungssicherheit in Bezug auf berufliche Perspektiven und private Vorhaben einfach immer weniger gegeben ist. Die Lage wird noch schwieriger dadurch, dass die gesetzten staatlichen Maßnahmen verschiedene Menschengruppen unterschiedlich betreffen. Diejenigen, deren Existenzgrundlage und Lebensgestaltungswünsche mehr betroffen sind, fühlen sich oft angegriffen und zu Unrecht benachteiligt. Menschlich ist es dann nachvollziehbar, dass sie anderen Vorwürfe machen und ihre Verzweiflung in dieser Weise zum Ausdruck bringen.

Uns muss gerade in dieser Zeit bewusst sein, dass diese Kritik auch die Kirchen trifft. Vor einigen Tagen hatte auch ich eine ernsthafte Auseinandersetzung

mit jemandem, der nicht akzeptieren konnte, dass im November Gottesdienste nicht verboten wurden. Wieso darf ich nicht mit zwei Bekannten zum Heurigen gehen, wenn Gottesdienste mit 40-50 Personen weiter stattfinden dürfen? Statistisch gesehen verstehe ich sogar diesen Einwand. Zugleich wird mir die Frage wichtig, welchen Sinn es macht, gerade in der auf Weihnachten vorbereitenden Adventszeit weiterhin Gottesdienste und einige Veranstaltungen anzubieten... Ich erinnere mich gerne an eine Wortmeldung in einer Besprechung vor einigen Wochen. Wir haben eine schöne neue Konfigruppe mit 18 Jugendlichen gestartet und wollten mit den Konfis und ihren Eltern die Einzelheiten besprechen. An einem Punkt hat sich jemand von den anwesenden Eltern gemeldet und sich dafür bedankt, dass wir unter den gegenwärtigen erschwerten Bedingungen durch unsere Konfiarbeit zumindest in einem Bereich des Alltags eine Normalität herstellen. Tatsächlich kann das unser Beitrag sein, mit dem wir die Situation für unsere Konfis und vielleicht auch für ihre Familien etwas leichter machen können.

Die biblische Erzählung über den Kämmerer aus Äthiopien (Apostelgeschichte 8) berichtet von einer Begegnung des Apostels Philippus, der sich vom Heiligen Geist ermutigt einem hohen Beamten anschließt, ihm eine Textstelle des Prophetenbuchs Jesaja erklärt und ihn anschließend tauft. Der Bericht endet mit dem Satz: „Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.“ (Apg 8,39) Die hier durch Philippus ermöglichte Begegnung mit Jesus Christus und der aus dieser Begegnung entstehende Glaube kann auch theologisch beschrieben werden, hinterlässt aber ebenso deutliche Spuren im Leben eines Menschen. Diese Veränderung zu erleben gleicht einem Wunder, das sich zwar im Inneren eines Menschen vollzieht, aber auch von außen sichtbar ist.

Nun hat sich unser Auftrag als Christinnen und Christen auch in der COVID-Zeit nicht geändert. Der Arzt und Kabarettist Eckart von Hirschhausen schreibt: „Mehr Menschen würden vielleicht die Botschaft von Jesus verstehen, wenn diejenigen, die an den Erlöser glauben, auch ein bisschen erlöster gucken würden.“ Das ist eine einfache Wahrheit. Es kann uns auch gelingen, wenn wir versuchen, zur eigentlichen Fragestellung der Weihnachtszeit zurückzukehren: Wer ist zu uns gekommen? Wenn wir die auch heute mögliche Begegnung mit Jesus Christus immer wieder erleben, dann können wir erfahren, dass er auch unsere Vorbereitungen auf Weihnachten segnen kann. Einen von ihm gesegneten Advent wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Szilárd Wagner

Lukas: Du hast ein versteinertes Tier als Symbol für das Göttliche mitgebracht.

Karlheinz: Das ist ein Teil eines Urzeittintenfisches aus der Kreidezeit, das vor unglaublichen 65 Millionen Jahren gelebt hat und an der Ostseeküste angeschwemmt wird. Ich bin dort oft auf Urlaub und diese Überreste der Urzeit erinnern mich immer an die Schöpfungsgeschichte, wo Gott die Lebewesen im Wasser zuerst schuf. Wenn ich dort alleine am Strand gehe und diese Tiere suche, bin ich in Verbindung mit Gott und freue mich immer auf´s Neue, wenn ich etwas finde.



Lukas: Was ist für Dich das Zentrum im Glauben an Gott?

Karlheinz: Die Gottes- und die Nächstenliebe sind für mich das Zentrum: Liebe Deinen nächsten wie Dich selbst; auch als Zeichen dafür, dass alle Menschen auf der Erde gleich sind. Diesen Gedanken vermisse ich heute oft, wenn Ressentiments gegen Flüchtlinge oder Homosexuelle laut werden. Ich hoffe aber, dass wir es über die Zeit schaffen, dass wir immer mehr von der Nächstenliebe realisieren können. Es geschieht so viel Leid auf dieser Erde, das nicht sein müsste.

Lukas: Und welche Rolle spielt da die Gemeinde?

Karlheinz: Ich finde es so wunderbar an unserer Gemeinde, dass sie eben nicht ausgrenzt. Dass sie jeden Menschen in seiner Vielschichtigkeit annimmt. Dabei sind Fragen der sexuellen Orientierung, oder Fragen der Glaubensherkunft egal; wir sind als Menschen alle gleich. Ich finde es bedauerlich, wenn es in manchen Glaubensströmungen dann so radikale Vorstellungen gibt, wo Gruppen von Menschen ausgegrenzt werden und behauptet wird, es gäbe nur einen richtigen Weg zu Gott und alle anderen Wege verdammt werden.

Es ist aus meiner Sicht auch falsch, wenn man immer den Fehler bei den anderen sucht, wie es häufig geschieht. „Man müsste, dies oder jenes tun“ ist eine Form, wie man sich selbst aus der Verantwortung stiehlt. Ob sich etwas ändert oder verbessert, liegt immer zuerst an einem selber.

Lukas: Welche Rolle spielt die Bibel für Deinen Glauben?

Karlheinz: Es gibt bestimmte Passagen, wie die 10 Gebote, die ich als Orientierung heranziehe. Für die Auslegung der Bibelstellen schätze ich die Predigten in unserer Kirche sehr. Für mich ist die Auslegung der Bibelstellen durch Christine Hubka und Szilárd Wagner immer wieder ein Gewinn. Sie erklären den Kontext dieser alten Texte und setzen sie gekonnt in das Jetzt.

Lukas: Und was bedeutet Jesus für Dich?

Karlheinz: Jesus hat uns gezeigt, dass wir alle gleich sind, dass es keine Unterschiede gibt und dass man auch den „schlechten“ Menschen verzeihen soll. Und er hat sich selbst geopfert, aber nicht als Sühneopfer für unsere Sünden. Er ist eher für seine Ideen und seine Handlungen gestorben, die für andere ein Ärgernis waren. Besonders ärgerlich war wahrscheinlich, dass Jesus dagegen war, dass man für den Glauben bezahlen muss. Dagegen hat er gewettert und musste dafür sterben.

Lukas: Gibt es irgendein Gleichnis von Jesus, das Dich besonders fasziniert?

Karlheinz: Ja, der Bauer, der alle gleich bezahlt, egal wann sie vom ihm angeheuert wurden. Sie haben alle ihre Arbeit gemacht und verdienen alle den gleichen Lohn. Mir fällt da auch immer das Unrecht ein, dass Frauen in unserer Gesellschaft für die gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden.

Lukas: Wenn wir gerade vom Geld sprechen, Du bist Schatzmeister, welche Bedeutung hat Geld für Dich?

Karlheinz: Man benötigt Geld, um die Gemeinde aufrecht zu erhalten. Ich sehe meine Aufgabe darin, dass das verfügbare Geld möglichst gut für die Gemeindegemeinschaft eingesetzt wird. Und ich hoffe, dass ich diese Aufgabe recht gut mache.

Lukas: Letzte Frage: Greift Gott in das Geschehen der Welt ein?

Karlheinz: Das ist eine schwierige Frage. Vor einigen Wochen, auf dem Weg zur Kirche, sah ich ein Mann, der verwirrt war und ein Schild mit einer Telefonnummer bei sich hatte. Ich habe die Nummer angerufen und sein Sohn hob ab. Der Sohn war sehr glücklich, dass der demente Vater, der verwirrt durch die Gegend ging, gefunden wurde. Ich blieb bei dem Mann, bis er abgeholt wurde. Danach habe ich mir gedacht: „Das war ein Wink Gottes: Du solltest jeden Tag ein gutes Werk tun.“

Karlheinz Strauss ist Mitglied des Presbyteriums der Markuskirche.



Das Gespräch führte Lukas Mitterauer

Weihnachten

„Mitten am Tag halten wir inne. Zeit auszuatmen und Zeit einzuatmen. Wir schließen die Augen und machen eine Pause von dem was wir sehen. Wir schließen die Augen und schauen auf Gott, den wir unsichtbar hinter allem Sichtbaren erhoffen“.

Mit diesen immer gleichen Worten beginnt unser evangelisches Mittagsgebet (jeden Mittwoch um 12.00 Uhr). Es war und ist eine wunderbare Idee, uns mit diesem Mittagsgebet zum Innehalten anzuregen. Unsere hektische, schnelllebige Welt macht uns im Arbeitsalltag als auch im privaten Bereich immer mehr zu schaffen. Es wird erwartet, dass wir funktionieren, immer und überall, bei allem was wir tun.

Und wir? Wir lassen uns auf all diese Anforderungen ein; manchmal bis über die Grenze des Leistbaren hinaus. In der Vorweihnachtszeit, in der eigentlich die Vorfreude auf die Ankunft unseres Erlösers unser Leben erhellen sollte, verstärkt sich oftmals der Stress, hervorgerufen durch die Festvorbereitungen. Schließlich soll das Fest ja etwas ganz Besonderes werden.

Heuer werden die Belastungen der Corona Pandemie uns in dieser Zeit zusätzlich fordern, von uns sogar überfordern. Man kann sich vielen Verpflichtungen nicht so einfach entziehen; eine Empfehlung dies zu tun würde vermutlich ins Leere gehen. Aber man kann ein Mal am Tag der Empfehlung des Mittagsgebetes folgen indem man versucht inne zu halten und dabei Kraft zu tanken.

Dieses Innehalten gibt uns den Raum darüber nachzudenken und uns darüber zu freuen, was uns Gott durch die Geburt seines Sohnes für ein wunderbares Geschenk gemacht hat. Gott ist durch seinen Sohn Mensch geworden, weil er uns Menschen liebt und weil er an uns glaubt.

Akzeptieren wir heuer nicht, dass der Besuch der Christvesper unserer einziges weihnachtliches Innehalten wird. Lassen wir es zu, inspiriert durch oftmaliges Innehalten in der Adventszeit, dass wir am Heiligen Abend das Wunder der Geburt Jesu als das bedingungslose Versprechen Gottes, unser Leben mit Jesus Christus zu begleiten, begreifen.

Josef Adelman

Die tiefste Wonne des Schenkens kann nur ein reifer Mensch auskosten, die tiefste Wonne des Beschenktwerdens nur ein Kind. (Paul Heyse)

Ich erinnere mich noch gut an das erste Weihnachtsfest, an dem ich mich über meine Geschenke nicht mehr richtig freuen konnte. Damit meine ich so RICHTIG: mit Kribbeln im Bauch dem Auspacken entgegenfiebern. Das heftige Begehren eines Spielzeugs. Davor die ständig um das Objekt der Begierde kreisenden Gedanken. Danach diese tiefe innere Befriedigung, wenn ich den Gegenstand endlich besaß, mir einverleibte, ganz für mich hatte. Ich befühlte ihn, beroch ihn und untersuchte ihn im Detail. Bis heute verschafft mir der Geruch von bestimmten Kunststoffen ein Weihnachtsflashback mit Erinnerungen an heiß begehrte Kindertelefone und Puppen.

Doch irgendwann war ich kein Kind mehr und Weihnachten veränderte sich.

Die Geschenke waren erstmals erfreulich, begeisterten mich aber nicht mehr. Ich nahm das damals sehr bewusst mit einer gewissen Enttäuschung wahr. Diese kindliche Begeisterung, der kindliche Freudenrausch über ein Geschenk waren für immer verloren.

Heute verfall ich alljährlich dennoch in einen obsessiven Geschenkerausch. Nämlich in deren Herstellung. Mit fieberhafter Geschäftigkeit beginne ich häufig Mitte Oktober mit der Anfertigung von Weihnachtsgeschenken für Freunde, Kollegen und Familie. Das berühmte: „Heuer schenken wir uns aber nichts“ Mitte November, lehne ich freundlich aber bestimmt ab und vertiefe mich weiter in die Geschenke-Manufaktur. Das beginnt mit der sorgfältigen Auswahl der Materialien, dem Sondieren der möglichen Herstellungsschritte und schließlich der surrenden Anfertigung an den kalten Herbstabenden. Kerzen, Taschen, Geldbörsen, Haargummis, Schlüsselbänder und viele andere Dinge aus den unterschiedlichsten Materialien werden individuell für jeden Beschenkten gefertigt, liebevoll verpackt und um Weihnachten verschenkt. Es ist für mich die pure Wonne und ich möchte auf niemanden, der mir wichtig ist, vergessen. Ich arbeite meine Gedanken an die wertgeschätzten Menschen mit meinen Fingern in die Gegenstände ein und hoffe, dass die Beschenkten daran Freude haben. Heute bereitet mir dieses Beschenken können die größte Weihnachtsfreude.

Almut Kleinhansl



Vorstadtadvent in Ottakring

Leider musste die Filmvorführung „Der Klang unserer Kirche“ am 27.11., sowie das am 28.11. geplante Konzert mit der Lobpreisband der Thomaskirche aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung (Verordnung Nr. 463) abgesagt werden, ebenso wie das Konzert des Chores Weinhaus und des Chores Gemischter Satz.

Allfällige Änderungen bitten wir vorab zu entschuldigen.

Den aktuellen Programm-Stand entnehmen Sie bitte unserer Website www.markuskirche.at

Die Veranstaltungsreihe findet unter dem Konzertmotto der Markuskirche statt:

Freie Töne
MIT FREUNDEN

Das Röslein, das ich meine...

Fr. 27. Nov. - 19 Uhr



Andacht mit Musik

Am Vorabend des ersten Advents hält Pfarrer Szilárd Wagner eine Andacht.

Es werden Lieder des Weihnachtsfestkreises, angeleitet von der Gitarristin, Folkmusikerin und Musikpädagogin Birgit Glawischnig, gesungen.

Dine Petrik und wood:works

Fr. 04. Dez. - 19 Uhr



Traktate des Windes

Dine Petrik liest aus ihrem Gedichtband „Traktate des Windes“. Umspielt werden die Texte von Katrin Eisenhut und Lukas Mitterauer (Klarinettenduo wood:works) mit Werken von Bach, Mozart uvm.

Musica Sacra

Sa. 05. Dez. - 18 Uhr



Konzert mit Gesang & Orgel

Elise Charrel, Mihaela Ungureanu-Binder und Lucia Dziubinski nehmen sie mit auf eine Reise durch die Musikgeschichte, begleitet von Szilárd Wagner (Orgel, Klavier).

Werke von: W.A. Mozart, J.S. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy, A. Dvorak, C. Franck, u.a.

W.i.t.Ch.

Fr. 11. Dez. - 19:00 Uhr



„When Angels sing...“

Die FrauenFolkBand W.i.t.Ch. interpretiert Folksongs aus ganz Europa. Ob Irisch, alpenländisch oder mediterran - mit virtuoser Leichtigkeit, Lebensfreude und Schwung sorgt die Musik von W.i.t.Ch. für unvergessliche Momente.

Ökumenobrass

Sa. 12. Dez. - 18:00 Uhr



Ein Bläserensemble in der Tradition ...

...der deutschen evangelischen Posaunenchöre. Das Repertoire für den Advent umfasst traditionelle Stücke, aber auch Bearbeitungen von lebenden KünstlerInnen. Die Stilrichtung geht dabei von Klassik bis Moderne.

Orgel & Trompete

Fr. 18. Dez. - 19:00 Uhr



Der Tag, der ist so freudereich

Weihnachtslieder mit farbenfrohen Orgel- und Trompetenklängen. Fröhliche sowie besinnliche Sätze und Orgelwerke bekannter aber auch weniger bekannter Meister.

Orgel und Trompete.
Peter Douglas Kaplar, Orgel

Chor der Markuskirche

Sa. 19. Dez. - 18:00 Uhr



Wir singen wieder!

Durch das Zuhören wollen wir das Gefühl der Gemeinschaft vermitteln, denn Musik verbindet uns in allen Zeiten.

Lassen Sie sich von den Klängen berühren und nehmen Sie die positive Stimmung mit nach Hause.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, wir bitten um eine angemessene Kulturspende.



Gefördert durch die
Bezirksvertretung Ottakring,
Bezirksvorsteher Franz
Prokop.

Konfirmation

Unser Konfiteam hat es geschafft den Konfikurs Covid-19-gerecht anzupassen. Termine finden Sie im Kalender und auf der Homepage.

Seniorenklub

Unsere Senioren treffen sich an 2 Montagen im Monat. Zwei Stunden wird über die unterschiedlichen Themen des Lebens geplaudert. Termine finden Sie im Kalender und auf der Homepage.

Chor

Der Chor der Markuskirche trifft sich derzeit Donnerstag zum gemeinsamen Singen. Wir versuchen unsere Freude am gemeinsamen Musizieren auch in dieser schwierigen Zeit aufrecht zu erhalten. Es ist eine Herausforderung für uns alle, gemeinsam ist es aber leichter zu schaffen.

Jugendklub

Der Jugendklub trifft sich jeden Donnerstag ab 18:00 zu den verschiedensten Aktivitäten. Infos dazu gibt es auch auf der Homepage.

Bibelkreis

An zwei Freitagen im Monat begeben wir uns mit Christine Hubka oder Szilárd Wagner auf eine Reise durch die unterschiedlichen Bücher der Bibel. Termine dazu im Kalender und auf der Homepage.

Tischtennis

Jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat ab 18:30 wird ein Tischtennistisch im Gemeindesaal aufgebaut. Ob Frau, ob Mann, ob alt, ob jung; alle spielen wir mit großer Freude gemeinsam Tischtennis. Wenn ausreichend Personen anwesend sind, spielen wir auch Ringerl.

Bitte vergewissern Sie sich auf der Homepage oder im Pfarramt, ob die Veranstaltungen auch stattfinden können. Wir sind bemüht alle Veranstaltungen durchzuführen, wenn es die Covid-19-Regeln und die Sorge um unsere Mitmenschen zulässt.

Ein Abend, der uns in Erinnerung bleiben wird

Am 17.10. machten sich rund 60 kulturhungrige Menschen in die Markuskirche auf, um einer musikalischen Begegnung von Orgel und zwei Klarinetten beizuwohnen. Erwartungsvoll in gedämpftes Licht gehüllt beginnt die Orgel mit einem tiefen Basston, der von feierlich schreitenden Klarinetten umspielt wird. Die Melodie wird sofort als Händels Ode für Queen Ann erkannt, die in einem feierliche Ritardando endet.



Diesem Auftakt folgt das Konzert für zwei Chalumeaux von Telemann, bei dem Katrin Eisenhut in der ersten Stimme gekonnt durch die vier Sätze führt. Danach zeigte Pfarrer Szilárd Wagner die klanglichen Qualitäten unserer Orgel und seine Musikalität mit der Toccata Quarta von Muffat vor. Nach diesem barocken Gustostück wechselten die drei Musiker*innen räumlich in den Altarraum und zeitlich in die Romantik bis hin zur Moderne. Lukas Mitterauer spielte Stücke von Uhl, Baermann und Stamitz - allesamt langsam und sehr emotionsgeladen. Bevor der Abend drohte ins Kitschige abzugleiten, fegte das Trio durch den Slawischen Tanz Nr. 8 von Dvorak. Mit diesem heiteren Abschluss wurden die Zuhörer*innen in die Nacht entlassen. Es hat sich an diesem Abend wieder sehr deutlich gezeigt, wie wichtig Kultur für unser aller Wohlbefinden ist.

Besinnen und Begegnen

Jeden dritten Freitag im Monat, um 19 Uhr laden Dagmar Petrovitsch und Lukas Mitterauer zu einem gemeinsamen Singen, Beten und Begegnen in den Altarraum der Markuskirche ein.

Diese Abende leben von den persönlichen Überlegungen der Teilnehmenden. Umrahmt und durchflochten von Lieblingsliedern wird das jeweilige Leitthema von Dagmar und Lukas aus jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und schließlich um die Erfahrungen und die Erlebnisse der TeilnehmerInnen erweitert bzw. vertieft. Hierbei führen die beiden einladenden mit Umsicht und Behutsamkeit durch das Gespräch, um nach ca. 1 Stunde des besinnlichen Gedankenaustausches zu einem heiter-geselligem Ausklang bei Wasser, Saft und Wein in den Gemeindesaal zu übersiedeln.

Was macht diese Abende so besonders? Jeder Abend stellt ein Ankommen und Runterkommen unter Freunden dar. Nach einer schnellen, dichten, anstrengenden Woche wird einem das Wesentliche bewusst; einfach nur durch das Da-Sein im Kreis freundlich gesinnter Menschen. Der Geist öffnet sich und macht empfänglich für die Gedanken anderer.

So durfte ich bislang ganz wunderbare Menschen kennenlernen, die ihren Erfahrungsschatz aus Alltag und Glauben teilten. Ich kann diese Abende jeder/jedem empfehlen. Auch jenen, die sich nicht mitteilen wollen, denn einfach nur dabei sein, aufnehmen und annehmen ist auch ein schönes Erlebnis.

Seit Corona bereichern leider nur noch zwei Lieder den Abend. Und an kalten Wintertagen wurde die Begegnung im geheizten Kindergottesdienstraum abgehalten.

Sechs dieser Begegnungen fanden bereits seit September 2019 statt. Im März-April-Mai gab es eine Corona bedingte Pause.

Die bisherigen Themen: Teilen- Geben – Annehmen; Wo Gottes Geist weht; Achtsamkeit; Wem soll ich danken?; Freude, Schalk und Humor – ungleiche Geschwister; Verantwortung – für die Schöpfung, für die Menschen.

Die nächsten Termine finden statt, am:

22.01.2021 19:00 - Kälte und Wärme
26.02.2021 19:00 - Fasten
26.03.2021 19:00 - Messias

Sabine Koch

Konfirmation 2019 – Wann wird sie gefeiert?

Zum ersten Mal konnten wir 2019 in unserer Pfarrgemeinde keine Konfirmation feiern. Obwohl unsere Konfis beinahe den ganzen Kurs absolviert haben, konnten wir infolge der Corona-Maßnahmen nicht mehr zur geplanten Freizeit fahren, wo wir auch den von unseren Konfis zu gestaltenden Gottesdienst vorbereitet hätten. Zweifellos ist unter den Teilnehmenden eine gute Gemeinschaft erwachsen, es wurden neue Kontakte geknüpft, was ja das eigentliche Ziel unserer Kurse ist. Die Highlights sind aber – abgesehen von der Konfirmation selbst – auf jeden Fall Freizeit und Gottesdienst.



Da Anfang Oktober unsere diesjährige Konfigruppe startete, standen wir als Konfiteam vor der Herausforderung, die Konfigruppe 2019-2020 parallel zu betreuen und möglichst bald zur Konfirmation zu führen.

Ich bin den Eltern, unseren Konfis und unserem Team sehr dankbar, dass wir in vielen Gesprächen letzten Endes eine gute Lösung gefunden haben. Diese soll uns ermöglichen, die fehlenden Teile des Kurses nachzuholen, einen Konfi-Gottesdienst zu erleben und bald die Konfirmation zu feiern.

Auch in herausfordernden Zeiten wollen wir unseren Auftrag als Pfarrgemeinde nicht aus den Augen verlieren, junge und ältere Menschen zur Quelle des Evangeliums einzuladen. Gott sei Dank scheint uns dies im Falle der Konfirmation gut zu gelingen.

Pfarrer Szilárd Wagner

**Wanne raus - Dusche rein!**

Und schon wird aus einem "in die Jahre gekommenen" Bad ...

... eine helle, freundliche Wellness-Oase mit extrabreitem, niedrigem Einstieg in die großzügige Dusche mit komfortablem Sitzplatz, einer guten, im eleganten Spiegelschrank integrierten Beleuchtung und Möbeln, die mit Ihrem warmen Holzton einen starken Akzent setzen und ganz viel Stauraum bieten!

**Bad Wien by Riedel - Konzept,
Planung und Durchführung
zum Fixpreis!**

IHR KLEINBADSPESIALIST

RIEDEL
Peter Riedel Ges.m.b.H.

Zentrale: 1020, Ennsgr. 7-11, Außenstelle West: 1160, Hasnerstr. 157
Tel. 01/728 05 58, www.bad-wien.at, www.kleinbad.at

November	22.11.2020 10:00	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Pfarrerin Christine Hubka
	27.11.2020 19:00	Vorstadtadvent - Andacht im Advent mit Liedern
	29.11.2020 10:00	Familiengottesdienst am 1. Advent mit Lektor Bernd Gratzner
Dezember	01.12.2020 15:00	Geburtstagsjause für die November Jubilare
	01.12.2020 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	04.12.2020 19:00	Vorstadtadvent - Lesung und Konzert: Dine Petrik und wood:works - „Traktate des Windes“
	05.12.2020 18:00	Vorstadtadvent - Konzert mit der Mezzosopranistin Mihaela Ungureanu-Binder
	06.12.2020 10:00	Gottesdienst mit Lektorin Petra Gmoser
	11.12.2020 19:00	Vorstadtadvent - Konzert mit der FrauenFolkBand W.i.t.Ch - „When Angels sing...“
	12.12.2020 18:00	Vorstadtadvent - Stiegenblasen mit dem Bläserensemble Ökumenobrass
	13.12.2020 10:00	Gottesdienst
	14.12.2020 15:00	Pensionistenklub
	15.12.2020 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	18.12.2020 08:00	Adventgottesdienst VS
	18.12.2020 19:00	Vorstadtadvent - Konzert mit Orgel und Trompete - „Der Tag, der ist so freudenreich“
	19.12.2020 14:30	Konfikurs 3.
	19.12.2020 18:00	Vorstadtadvent - Konzert mit dem Chor der Markuskirche - „Wir singen wieder“!
	20.12.2020 10:00	Gottesdienst
	22.12.2020 15:00	Geburtstagsjause für die Dezember Jubilare
	23.12.2020 08:00	Adventgottesdienst AHS/BHS/NMS
	24.12.2020 10:00	Kinderweihnacht I
	24.12.2020 15:00	Kinderweihnacht II
	24.12.2020 16:00	Kinderweihnacht III
	24.12.2020 17:00	Vesper I mit Pfarrerin Christine Hubka
	24.12.2020 18:00	Vesper II mit Pfarrerin Christine Hubka
	24.12.2020 23:00	Mette mit Lektor Bernd Gratzner
	25.12.2020 10:00	Gottesdienst
27.12.2020 10:00	Gottesdienst	
31.12.2020 19:00	Gottesdienst	

Jänner	03.01.2021 10:00	Gottesdienst
	05.01.2021 15:00	Geburtstagsjause für die Dezember Jubilare
	05.01.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	08.01.2021 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (Ester) - Pfr. Szilárd Wagner
	10.01.2021 10:00	Gottesdienst mit Lektorin Petra Gmoser
	11.01.2021 15:00	Pensionistenklub
	16.01.2021 14:30	Konfikurs 4.
	17.01.2021 10:00	Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Hubka
	19.01.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	22.01.2021 19:00	Besinnen und Begegnen (Kälte und Wärme)
	24.01.2021 10:00	Gottesdienst mit Lektor Bernd Gratzner
	25.01.2021 15:00	Pensionistenklub
	29.01.2021 18:00	Bibelstunde - Neues Testament (1. Timotheus) - Pfr. Szilárd Wagner
	31.01.2021 10:00	Gottesdienst

Februar	02.02.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	05.02.2021 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (Hiob) - Pfr. Szilárd Wagner
	07.02.2021 10:00	Gottesdienst
	08.02.2021 15:00	Pensionistenklub
	13.02.2021 14:30	Konfikurs 5.
	14.02.2021 10:00	Gottesdienst
	16.02.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	19.02.2021 18:00	Bibelstunde - Neues Testament (2. Timotheus) - Pfr. Szilárd Wagner
	21.02.2021 10:00	Gottesdienst mit Lektorin Petra Gmoser
	22.02.2021 15:00	Pensionistenklub
	26.02.2021 19:00	Besinnen und Begegnen (Fasten)
März	27.02.2021 14:30	Konfikurs 6.
	28.02.2021 10:00	Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Hubka
	02.03.2021 15:00	Geburtstagsjause für die Februar Jubilare
	02.03.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	05.03.2021 18:00	Bibelstunde - Altes Testament (Psalter) - Pfr. Szilárd Wagner
	07.03.2021 10:00	Gottesdienst
	08.03.2021 15:00	Pensionistenklub
	13.03.2021 14:30	Konfikurs 7. mit Kirchenschlaf
	14.03.2021 10:00	Gottesdienst
	16.03.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal
	19.03.2021 08:00	Passionsgottesdienst VS
April	19.03.2021 18:00	Bibelstunde - Neues Testament (Titus) - Pfr. Szilárd Wagner
	21.03.2021 10:00	Gottesdienst
	22.03.2021 15:00	Pensionistenklub
	26.03.2021 08:00	Passionsgottesdienst AHS/BHS/NMS
	26.03.2021 19:00	Besinnen und Begegnen (Messias)
	28.03.2021 10:00	Gottesdienst
	30.03.2021 18:30	offenes Tischtennis spielen im Gemeindesaal

Persönliche Gespräche sind jederzeit nach einer Voranmeldung möglich!

CHRISTBAUMVERKAUF seit über 30 Jahren

Am **Stillfriedplatz**, unweit der Evangelischen Kirche, wird unser Christbaumhändler Erwin Wally wieder die schönsten heimischen Christbäume in unserem Bezirk anbieten.

Vom 12. Dezember bis zum 24. Dezember ist sein Stand geöffnet.

Der wunderbare Baum in unserer Kirche ist natürlich auch von ihm.

Kommen auch Sie zum **Stillfriedplatz**, Erwin Wally hat auch den richtigen Baum für SIE!



Wichtige Information zu unseren Weihnachtsgottesdiensten

Durch die Einschränkungen bezüglich Covid-19 müssen wir heuer leider die Weihnachtsgottesdienste neu organisieren. Weihnachten ist das Fest, welches wir gerne mit Familie und Freunde feiern. Das wollen wir auch in der Kirche möglich machen. Die Plätze in unserer Kirche sind aber leider eingeschränkt da wir die Abstandsregeln auf jeden Fall einhalten müssen. Damit alle die kommen auch Platz haben, gibt es am 24.12.2020 mehr Gottesdienste als bisher, jedoch dauern sie nur 30 Minuten. Da in unserer Kirche durch diese Maßnahmen wesentlich weniger Plätze zur Verfügung stehen, brauchen wir dafür bitte Ihre ANMELDUNG.

WIR ERSUCHEN SIE, sich entweder per E-Mail an kanzlei@markuskirche.at, oder telefonisch unter der Nummer 01 486 52 97 oder auch direkt in der Kanzlei für den Gottesdienst ihrer Wahl anzumelden. Dadurch sind wir in der Lage; für einen sicheren, feierlichen Ablauf zu sorgen. Die Plätze sind nummeriert und dadurch auch zugewiesen. Der Eingang erfolgt wie Sie es gewohnt sind durch unseren Haupteingang, zum Ausgang werden Haupteingang und der Seitenausgang geöffnet.

24.12.2020	10:00	Kinderweihnacht	Pfr. Wagner
	14:30	Kinderweihnacht	Pfr. Wagner
	15:30	Kinderweihnacht	Pfr. Wagner
	16:30	Christvesper	Pfrin. Hubka
	17:30	Christvesper	Pfrin. Hubka
	23:00	Christmette	Lektor Gratzner

Wir feiern die Gottesdienste mit Masken. Familien und Freunde, die gemeinsam feiern, müssen dadurch keine Seitenabstände untereinander einhalten. Damit die nötigen Freiräume gewährleistet werden, benötigen wir bei der Anmeldung auch die entsprechenden Informationen. Sie bekommen dann von uns auch eine Bestätigung und den zugewiesenen Sitzplatz.



@ www.adpic.de

Wir freuen uns sehr mit ihnen gemeinsam Weihnachten zu können.
Klaus Petrovitsch, Kurator Szilárd Wagner, Pfarrer

Gottesdienst Y = Gottesdienst mit Abendmahl

regelmäßige Termine:

Chorprobe, montags 20.00 Uhr
Jugendclub, donnerstags 18.00 - 20.00 Uhr

S.A.M - Selbsthilfegruppe bei Alkoholmißbrauch
jeden Montag 18.30, bitte um Kontaktaufnahme mit
Martin Gröger: 0681/811 73 689, mailansam@samhelp.at,
Einzeltreffen nach Vereinbarung
Infos auf www.samhelp.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Ottakring

Thaliastrasse 156, 1160 Wien
Tel. + Fax Nr.: 01/486 52 97

Email: kanzlei@markuskirche.at
Website: www.markuskirche.at

Pfr. Szilárd Wagner, Tel.: 0677/62 90 62 70

Kanzlezeiten: Di. 9:00 bis 12:00 Uhr
Mi. 14:00 bis 18:00 Uhr

Redaktionsschluss für die Märzausgabe ist der 16. Jänner 2021

P.b.b. Erscheinungsort Wien
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
1170 Wien, 02Z033536 S

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber:
Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Ottakring.
Redaktion: Szilárd Wagner, Klaus Petrovitsch, Lukas Mitterauer alle
1160 Wien, Thaliastr. 156, Tel.+Fax. 01/486 52 97,
Fotos: privat, adpic.de
E-Mail: kanzlei@markuskirche.at

Mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen jeweils die Meinung des Verfassers dar und geben nicht in jedem Fall den Standpunkt des Herausgebers wieder.